

bau nicht wahrgenommen werden (Fig. 6). Die südlichen sind größer und weisen von Sicilien über dreißig Zellen auf. Die Wespen sind nicht böseartig, stechen selten, ihr Flug ist geräuschlos schwebend, aber wenig ausdauernd. Es schlüpfte mit den Erbauern die große, rote *Larra anathema* Db. aus, ob als Schmarotzer oder Einmieter, ist nicht klar, häufig als Schmarotzer die schöne Goldwespe *Stilbum splendidum* Fbr. in allen Farbenänderungen, kleine Osmien und *Odynerus* benutzen verlassene Zellen, ebenso *Pogonius intermedius* Db.

Ausländische Bauten liegen mehrere vor, besonders aus Brasilien, welche in der Anlage den Euroxaneen gleichen, in Einzelheiten aber abweichen. *Pel. lunates* Db. (Fig. 7) und *Eigulus* Db. stimmen ziemlich überein. Faustgroße, unregelmäßig, birnenförmige Erdballen sind an Zweige befestigt, nach Art einiger Wespennester. Unten sind die Ballen in einen längeren Fortsatz ausgezogen, sie sind außen grobkörnig, aus fettem Ton bestehend und aus fünf bis sechs großen Zellen zusammengesetzt, die fest gefügt, außen nicht einzeln erkennbar sind. Die großen Schlupflöcher befinden sich am dickeren Ende, lassen die braunen Puppenhüllen und die Futterreste, Spinnen, erkennen.

Zwei andere, ebenfalls brasilianische Arten, *bimaculatus* Db. und *fistularius* Db. fertigen Erdballen, die an Mauern kleben und zufällig angeworfenen Erdklumpen gleichen. Die Ballen, von der Größe eines Hühneries bis zur Mannesfaust, bestehen aus gegen zehn unregelmäßig gelagerten, dickwandigen Zellen mit Spinnenresten. Noch nicht mit gemeinsamer Hülle umgebene Zellen haben einen gewulsteten Rand. Als Schmarotzer fand sich die Goldwespe *Chrysis fasciata* Fbr. vor, nebst einer kleinen *Megachile* als Einmieter. (Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Baron N. Charles Rothschild. Beitrag zur Lepidopterenfauna der Mezöség. Separatabdruck aus „Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürg. Vereines für Naturwissenschaften.“ LXII. Band 1912, Seite 1—32. Hermannstadt 1912.

Einem gar glücklichen Dreigestirn verdankt vorliegende kleine Publikation ihr Entstehen: dem Mäcen der Wissenschaften Baron N. Charles Rothschild, Professor Dr. Hans Rebel und dem Champion der Wiener Sammler, dem eminenten Praktiker Predota in Wien.

Die kurze Vorrede, welche den unverkennbaren charakteristischen Stil Rebels trägt, besagt, daß vor Kultivierung des derzeit noch ursprünglichen Charakter zeigenden siebenbürgischen Landesteils Mezöség (s. ö. von Klausenburg) Baron Rothschild den Wiener Sammler Predota beauftragte, möglichst viel vom derzeitigen Faunenbestande festzustellen. Predota sammelte dort von Mitte April bis Mitte Juli 1911 und fand 710 Arten Lepidopteren. Aus dieser reichen Ausbeute nenne ich nur: *Lycaena sephyrus uhryki* Rbl., *Hesperia cribrillum* Ev. (neu für die Monarchie), *Tapinostola bondii* Knaggs, *Ortholita subvicinaria* Stgr. (neu für die Monarchie), *Salebria adelphella* F. R., *Acalla lubricana* Mn. und weitere 11 seltene Micra. Für Siebenbürgen sollen nach Czekelius mehr als 100 Arten neu sein. Von Abbildungen finden sich mehrere im Texte, so von *Mel. aurelia* ab. *charlotta* Rbl. (Analogon zu *athalia* ab. *navaryna* Selys.), *Hesperia cribrillum* Ev.,

Acidalia incanata ab. *seminigra* Rbl. ♂ und *Ortholita subvicinaria* Stgr. ♂. Fritz Hoffmann, Krieglach.

Jeder Entomologe, der wissenschaftlich Insektenkunde treiben will, benötigt gar oft zu faunistischen Studien einen Atlas. Nichts ist dabei unangenehmer, als neben seinem Insektenmaterial hierbei große Folianten benützen zu müssen. Sehr willkommen wird daher vielen Naturfreunden der nunmehr komplett vorliegende **Meyers Geographische Handatlas** sein. Vierte, neubearbeitete und vermehrte Auflage. 121 Haupt- und 128 Nebenkarten mit 5 Textbeilagen und alphabetischem Register aller auf den Karten und Plänen vorkommenden Namen. In Leinen geb. Mk. 15. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Daß „Meyers Geographischer Handatlas“ soeben wieder in neuer, bereits vierter Auflage erscheinen konnte, ist an sich schon eine Empfehlung des Werkes, dessen besonderen Vorzug wir in seinem glücklich gewählten Lexikonformat erblicken. Im Gegensatz zu den großen Folianten, denen „Meyers Geographischer Handatlas“ weder in der Reichhaltigkeit noch in der Güte der Karten nachsteht, finden wir gut übersichtliches Kartenmaterial in einem zwar starken, aber doch noch durchaus handlichen Band zusammengefaßt, der keine Unbequemlichkeit verursacht, wenn man ihn benutzt und der sich mit Leichtigkeit in jedem Bücherregal unterbringen läßt. Vergleiche mit der letzten Auflage lassen auf jedem Blatt des Atlas wesentliche Verbesserungen und vor allem Schritthalten mit den Zeitereignissen erkennen. In Neustichen präsentieren sich die Karten Ostindien (2 Blätter), Arabien, Südafrikanischer Bund, Kleine Antillen, Alaska, Kaiser-Wilhelm-Land und Bismarck-Archipel, Böhmen, Oberitalien. Das sind prächtige, dem Atlas wirklich zur Zierde gereichende Karten, deren Maßstäbe, was ausdrücklich hervorgehoben zu werden verdient, denen der großen Handatlanten nicht nachstehen. Entbehrten in den früheren Auflagen einige Karten wie Italien, südliche Hälfte, Ungarn, Bosnien, China usw. eines natürlichen Abschlusses, so sind jetzt auch diese Mängel beseitigt und das geographische Bild gut abgerundet worden. Die Karte von Kamerun zeigt schon die bei den Marokkoverhandlungen so viel besprochenen Neuerwerbungen und hat die doppelte Größe erhalten; auch das ungeheuer große Konzessionsgebiet der französischen Gesellschaften finden wir hier kenntlich gemacht. Zahlreicher als früher sind überall da, wo der Maßstab der Hauptkarten nicht ausreichte, Nebenkarten beigegeben worden; von ihnen seien nur die hübschen Kärtchen des Suez- und des Panamakanals angeführt. Den Verkehrswegen ist auch diesmal die von früher her bekannte Sorgfalt gewidmet worden; berücksichtigt sind sogar alle gesicherten Projekte, selbst solche in fremden Erdteilen. Das Register, das rund 103 000 Namen aufweist, also gegen früher ein Mehr von 15 000, erleichtert das Auffinden des Gesuchten durch doppelte Aufnahme der zusammengesetzten Namen und hat durch aufklärende Zusätze, Zusammenstellung der Badeorte, der Truppenübungsplätze usw. eine über den Rahmen eines bloßen Registers hinausgehende Bedeutung erhalten. Alles in allem, wir zollen der neuen Auflage von „Meyers Geographischem Handatlas“, die wirklich verbessert und vervollkommen ist, vollen Beifall und können das verdienstvolle Kartenwerk aufs beste empfehlen. Dr. N.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz, Nassauer Max

Artikel/Article: [Literatur 40](#)